

zum Unterhalt des Truppenkontingentes. (Rentmeister Fritz behauptete zwar 1784, dass Liechtenstein in Friedenszeiten 7 Mann zu unterhalten habe. Solange er in Liechtenstein sei, stelle man nur 3 Mann.)

Die Kriegsführung gegen auswärtige Staaten war Sache des Reiches. Die Landschaften hatten die Reichssteuer zu bezahlen, die in unserm Lande mit der Steuerumlage 1584 (Legerbuch) festgelegt wurde. Der Landammann zog sie ein und lieferte sie dem Landesherrn ab, der sie weiterzuleiten hatte. Sie betrug 1270 fl. Dafür musste unser Land keine Soldaten stellen, sie wurden als Söldner aus der Reichssteuer und von den Reichsherrschern entlohnt. Diese Einrichtung bestand bis zur Zeit der Franzosenkriege um 1800 herum mit der Änderung, dass unter den Grafen von Hohenems die Reichsanlagen direkt von der Landschaft erhoben und an das Reich abgeliefert wurden. In dieser Zeit stossen wir auf Leute aus unserm Lande, die als Söldner bei ausländischen Herrschern Dienste annahmen und wie die vielen Schweizer als Reisläufer auf verschiedenen Kriegsschauplätzen, in verschiedenen Ländern und bei ebenso verschiedenen Herrschern dienten.

Die Bedeutung der fremden Kriegsdienste (Reisläuferei) für Triesen ergibt sich aus zwei folgenden Notizen: JBL 1902 – 67: *«Manch junge Männer aus der Gemeinde machten als Söldlinge Feldzüge nach Italien, Deutschland und besonders gegen die Türken nach Ungarn mit; manche, und zwar oft gerade Söhne armer Familien, wurden vom Grafen Ferdinand Karl zum Kriegsdienst mit Gewalt gezwungen. Viele sahen ihre Heimat nicht wieder. So fiel z.B. Dominikus Lampert bei der Eroberung von Buda-Pest 1689, Thebus Kindle in der Lombardei, Christa Beck und Hans Rig in Ungarn. Stefan Banzer wurde tot gemeldet und darum für ihn die Bestattung gehalten. Drei Tage darauf erschien er lebend in der Gemeinde, aber todkrank und starb nach wenigen Tagen.»*

JBL 1941 – 109:

«Dann bezüglich der in fremde Kriegsdienste gezogene Bürger seit 300 Jahren (d.h. weiter zurück reichen die allermeisten der bisher entdeckten Quellen nicht!) könnte eine Spezialforschung sicherlich sehr interessante Sachen erzählen über die vielen, mit den Landesherren von hier in Krieg gezogenen Unterthanen oder über die eigentlichen sog. Reisläufer, von denen manchmal nur die Kunde von ihrem Tode zurückkam oder auch nicht einmal mehr diese. Da heisst es dann in den Totenbüchern: mortuus miles in holandiam = gestorben der Soldat N.N. in Holland, oder: in römischen Kriegsdiensten verschollen usw. Zusammen mit den Erlassen, die solche Reisläuferei und Anwerbungen verboten, mit den Daten der oder jener Kriege, den Angaben auch betreffend die Türkenkriege unter Prinz Eugen usw. liesse sich nach geduldiger und glücklicher Forschung die Familiengeschichte einzelner Geschlechter mit guten Ergänzungen bereichern, wie auch überhaupt die Geschichte des Landes in kultureller Beziehung erweitern.»

Nachstehend die Liste jener aus Triesen, die aus Eintragungen im Totenbuch (in Triesen seit 1638 geführt), Regierungsakten, dem Gemeindearchiv und Regimentslisten erkennbar geworden sind:

Triesner Soldaten

(unvollständige Liste aus den Totenbüchern etc. ausgezogen)

- 1686 Thomas von Kriss
Diente auch im kaiserlichen
Heer † 1686